

## Erfahrungsbericht – Erasmus-Aufenthalt Norwegen, Oslo (2015/2016)

### *Einleitung:*

Die erste Frage, die mir oft gestellt worden ist in der Zeit kurz vor und während Oslo: Warum ein akademisches Jahr im Ausland? Warum ein Jahr studieren, wenn es nicht angerechnet wird? Warum Norwegen?

Schon auf dem Gymnasium wollte ich ein Austausch-Jahr in einem fremden Land erleben oder nach dem Abitur für ein Jahr als Aux Pair eine neue Kultur kennen lernen. Doch letztendlich habe ich meinen Traum eines Auslandsjahres erst während des Studiums erfüllt. - Für mich persönlich die beste Entscheidung: Mit einem Ausland-Aufenthalt in der Studienzeit verbindet man fachliche Weiterbildung mit neuen kulturellen Erfahrungen und einer unvergesslichen Zeit.

Studiert man Rechtswissenschaften mit dem Ziel der beiden Staatsexamina, werden meist – wie auch in meinem Fall – die Kurse an einer fremden Universität nicht anerkannt. Auch wenn mir diese Tatsache anfangs Bedenken gegeben hat, habe ich mich doch relativ schnell für ein Auslandsjahr entschieden. Auch wenn keine Kurse in meinem Studiengang angerechnet werden, erlerne ich doch fachliche Kompetenzen, bilde mich weiter und zeige Engagement in meinem Fachgebiet. Obendrauf erweitere ich meine Fremdsprachen-Kenntnisse und erlebe ein ganz besonderes Abenteuer mit vielen neuen Erfahrungen.

Die Universität bietet Erasmus-Aufenthalte in vielen verschiedenen Ländern an. Da ich die Möglichkeit eines LL.M.-Abschlusses für mich offen halten wollte, hatte ich am Ende die Wahl zwischen Exeter, Maastricht, und den drei norwegischen Städten Oslo, Bergen oder Tromsø.

Die Idee gleich zwei Sprachen in einem Jahr zu erlernen oder zu verbessern und ein Blick auf die Internetseite der Universität Oslo mit einem Angebot von zahlreichen LL.M. Programmen, haben mich zu der Entscheidung geführt, mein akademisches Jahr in Oslo, Norwegen zu verbringen; eine Entscheidung, über die ich auch im Nachhinein sehr zufrieden bin.

### *Vorbereitung:*

Anfang Januar habe ich mich beim International Office der Abteilung Rechtswissenschaften bei Frau Sparapani-Pelster für ein akademisches Jahr mit Beginn August beworben. Neben erforderlichen Dokumenten wie Lebenslauf, Transcript of Records, Krankenversicherungsnachweis, muss man auch einen DAAD-Sprachtest in englisch im Sprachenzentrum absolvieren und mit mindestens „B2“-Niveau bestehen.

Nachdem die Zusage der Universität Oslo bestätigt war, habe ich einen weiteren Einstufungs-Sprachen-Test von Erasmus+ absolvieren müssen.

Ein großes Plus der Universität Oslo und des dazugehörigen Studentenwerkes „SiO“ ist, dass

internationalen Studenten ein Wohnplatz garantiert ist. Hierzu habe ich mich schon im Vorfeld, im Monat Juni, online für eine Wohnung bewerben müssen. SiO bietet drei Kategorien an Wohnungen an: Single-Wohnung, Couple-Wohnung und Family-Wohnung. Die Preise variieren von 280€ bis zu 900€.

Die große Frage in Sachen Wohnung ist für welches Wohnheim man sich bewerben sollte. Möchte man direkt im Zentrum Oslos leben, sind die Studentenwohnheime „Pillestredet“, „St. Hanshaugen“ oder „Grünerløkka« zu empfehlen. Man ist in 5-10 min zu Fuß in der Stadt und an den Gebäuden der Rechtswissenschaftlichen Fakultät; zum Campus Blindern sind es mit der Metro (T-Bane) 5 min. Fahrt. Jedoch hat die Stadtnähe auch seinen Preis, ein Zimmer im Wohnheim kann dort schon einmal bis 700-800€ kosten.

Die zwei großen Studentenwohnheime, in denen die meisten internationalen Studenten wohnen, sind „Sogn“ und „Kringjså“. Beide Studentenwohnheime liegen eher weiter außerhalb und sind mit Zimmerpreisen von 280€ bis 450€ welche der billigeren Wohnheime. „Sogn“ liegt nur eine T-Bane Station von der Uni entfernt und etwas näher am Zentrum als „Kringjså“, jedoch teilt man sich in Sogn meist die Küche als auch das Bad mit 7 Personen. „Kringjså“ dagegen, hat ein Konzept von Badeteilung mit einer Person und Küchenteilung mit 7, was ich persönlich als angenehmer empfunden habe. Von „Kringjså“ sind es zwar 10 min. mit der T-Bane zum Campus Blindern und 15 min. in die Innenstadt, jedoch ist man in 5 min. an dem See „Sognsvann“, der sowohl im Sommer als auch im Winter zahlreiche Freizeitaktivitäten bietet. Wer keine Küche mit 7 Studenten teilen möchte, hat auch die Möglichkeit ein Apartment zu mieten, was jedoch im Vergleich zu der „WG-Variation“ um einiges teurer ist.

Nach meinem Jahr in Oslo würde ich bei einer Wahl zwischen „Sogn“ und „Kringjså“, das letztere Wohnheim wählen.

Neben einer Wohnheimbewerbung, muss man sich zusätzlich zu der generellen Bewerbung an der Universität Oslo auch noch für die speziellen Kurse bewerben. Die Bewerbung findet online auf der Internetseite „Studentweb“ statt und man hat in der ersten Woche nach Ankunft noch die Möglichkeit sich von Leuten vor Ort beraten und wenn nötig helfen zu lassen.

Ich habe die Bewerbung für das Herbstsemester ca. einen Monat vor Ankunft online gemacht und mich für drei Jura-Kurse (3 mal 10 Creditpoints) und einen Norwegisch-Sprachkurs (15 Creditpoints) angemeldet. Den selben Bewerbungsprozess muss man dann noch einmal im Herbstsemester für das kommende Frühlingsemester durchführen.

### *Universität Oslo*

Viele Jura-Studenten bewerben sich frei für 3 Kurse nach Wahl – Bachelor-, als auch Master-Level – ,die oft nicht ganz zueinander passen. Da ich schon drei Jahre lang Jura studiert hatte, habe ich die

Möglichkeit gehabt mich für Master-Kurse zu bewerben.

Ich wollte Kurse in einer guten Kombination studieren und gleichzeitig mir die Möglichkeit eines LL.M.-titels offenhalten.

Die Universität Oslo bietet 5 verschiedene LL.M-Programme an. Alle Master-Programme dauern über einen Zeitraum von 1,5 bis 2 Jahren. Als Erasmus-Student ist man meistens nur ein Semester oder ein akademisches Jahr in Oslo, sodass ein Master-Programm zunächst nicht in das Konzept hinein zu passen scheint. Jedoch gibt es die Möglichkeit sich im darauf folgenden Jahr im Januar-Februar für das Masterprogramm anzumelden, sodass, sofern man angenommen worden ist, die bestandenen Kurse des Erasmus-Jahres angerechnet werden können. Die fehlende Masterarbeit darf dann an der Heimat-Universität geschrieben werden.

Mit der Möglichkeit eines LL.M.'s im Hinterkopf habe ich die Kurse des Masterprogrammes „Information and Communication Technology (ICT) Law“ entschieden. Man belegt drei Kurse pro Semester und schreibt in allen Kursen eine Hausarbeit und in zwei von drei Kursen am Ende des Semesters eine Klausur. Das Programm mit Fächern wie „Internet Governance“, „Data Privacy“ oder „Intellectual Property“ weist rechtliche Probleme in Bezug mit Internet und Mult-Media auf und bringt sowohl europarechtliche als auch internationale Lösungen näher. Ich kann das Programm jedem nur empfehlen: Fragen und Probleme, die immer wichtiger werden in der heutigen Zeit, interessant dargestellt.

Die Kurse der LL.M.-programme werden alle auf englisch unterrichtet. Das Englisch der Lehrpersonen ist auf einem hohen Niveau, sodass man den Vorlesungen sehr gut folgen kann. Zusätzlich zu den Kursen des ICT-Programmes, habe ich in beiden Semestern einen Norwegisch-Sprachkurs besucht. Die Universität Oslo bietet zwei unterschiedliche Einsteiger-Kurse an, einen 60h-Einführungskurs oder einen 84h-Anfängerkurs. Ich würde den 84h-Anfängerkurs (NORINT0110) empfehlen, da die Zeit auf jeden Fall dafür ausreicht und man am Ende dieses Kurses einen Nachweis erhält, dass man das Sprachlevel A1,A2 erreicht hat.

Im zweiten Semester, habe ich den Folge-Kurs (NORINT0120) besucht, sodass ich nach einem Jahr in Norwegen das Sprachlevel B2 erreicht habe, was für deutsche Muttersprachler definitiv machbar ist. Ich würde die Sprache als einen Mix aus Englisch und Deutsch bezeichnen, die wunderschön klingt und Spaß macht sie zu sprechen.

Die Atmosphäre an der Universität Oslo im Allgemeinen ist locker und entspannt. Die Professoren werden beim Vornamen angesprochen und man kann jederzeit zu der Lehrperson persönlich hingehen, wenn man Fragen hat oder unsicher ist.

### *Leben in Oslo*

Die Stadt Oslo ist eine eher kleine Hauptstadt: gemütlich, europäisch, international und bietet viele

Freizeitaktivitäten. Wer jedoch ein Party-Erasmus-Jahr in Oslo verbringen möchte, darf entweder tief in die Tasche greifen oder sollte eher in ein günstigeres Land reisen.

Oslo bzw. Norwegen ist teuer, eine Packung Milch kostet 2€, eine Salatgurke 2€, eine Packung Salami 5€ und ein Bier in einer Bar 8-12€. Doch wenn man sich an die Preise gewöhnt hat, nicht mehr andauernd von NOK in EUR umrechnet und man weiß, wo es gute Angebote gibt, ist der Erasmus-Aufenthalt in Norwegen auch machbar. Schaut man auf die Kilogramm-Preise, achtet auf Angebote und geht nicht jedes Wochenende in die Stadt feiern, kommt man mit circa 700€ im Monat aus. Die Wohnung im Wohnheim kostet zB. Um die 360-450€ und an Essen habe ich circa 200€ ausgegeben.

Wer kulturell oder sportlich interessiert ist, ist genau richtig in Oslo. Viele Museen sind einen Tag in der Woche kostenlos geöffnet oder sind generell kostenlos für Studenten der Universität Oslo. Die Oper in Oslo bietet Tickets für Studenten zum halben Preis an und es gibt auch mal das ein oder andere kostenlose Konzert oder Festival am Rathausplatz. Sport kann man in Norwegen am besten in der Natur machen: viele ausgeschilderte Wanderwege, kostenlose Schlittschuhbahnen oder Langlaufloipen im Winter.

Die Universität Oslo bietet selbst in der ersten Woche jeden Semesters eine Buddy-Week an, um die neuen Studenten kennen zu lernen und um die Stadt Oslo zu erleben. Das ganze Semester finden „Special Events“ statt, sodass man als Student der UiO auch mal umsonst eine Führung durch die Oper, das Parlament oder das Rathaus machen kann.

Neben des Unilebens hat man genügend Freizeit, um Oslo und auch Norwegen an sich kennen zu lernen. Es gibt eine Woche Herbstferien, ca. 2 Monate Winterferien und nochmal eine Woche Osterferien, in denen man günstig mit dem Zug nach Bergen oder mit dem Flugzeug in den hohen Norden reisen kann.

Die Norweger selbst sind ein eher anfangs zurückhaltendes Volk, doch man lernt sich gerne bei gemeinsamen Aktivitäten wie dem „Blaubeerpflücken“ oder einer Wanderung zum Preikestolen kennen.

### *Fazit:*

Ich kann ein akademisches Jahr in Oslo nur empfehlen sowohl von fachlichen Erfahrungen als auch von sozialen und kulturellen Erfahrungen her. Die Universität Oslo ist eine internationale Universität, die spannende Master-Programme anbietet mit der Möglichkeit einen LL.M.-titel zu erhalten. Man lernt gleich zwei Sprachen kennen und ein wunderschönes Land und seine Leute lieben. Ich würde mich nicht von den hohen Preisen abschrecken lassen, sondern das Abenteuer Norwegen eingehen und ein Jahr voller neuer Eindrücke, Erfahrungen, Wissen genießen.

Christina